

# Was haben wir eigentlich vom DWZRV?

Je weniger man sich mit dem DWZRV auseinandersetzt umso leichter ist es diese Frage zu beantworten. Sie können sich deshalb vorstellen wie schwer es für mich ist, eine Antwort auf – diese - oder sollte ich besser sagen auf diese vielen, sich hinter der Frage verbergenden Themen, zu geben.

Da stellt sich die Frage nach dem, wer ist mit **wir** gemeint.

Rennhundebesitzer, Ausstellungshundebesitzer, Rennvereine, Mitglieder, Nichtmitglieder, Züchter, Funktionäre oder gar die Hunde ?

Ich meine, das darf man nicht trennen. Denn diese Gesamtheit ist der DWZRV !

Gegründet in 1892, mehrfachen Zerreißproben ausgesetzt, umstrukturiert, zwei Kriege überdauert und oft in Frage gestellt, hat er bis heute überlebt. Er hat überlebt, weil die Idee, welche die Gründungs-mütter und Väter hatten gut war und immer noch gut ist. Und weil es danach immer wieder Menschen gab, die an der Verwirklichung dieser Idee gearbeitet haben, sie ausgestalteten und sinnvolle Veränderungen herbeiführten. Alle immer wieder gemachten Vorschläge, die Idee, die hinter dem DWZRV steht und damit den DWZRV, zu zerstören, sind bisher gescheitert. Sie wird so lange nicht zu zerstören sein, wie die Gesamtheit (DWZRV) die gemeinsamen Ziele höher wertet wie Einzelinteressen.

Selbstverständlich könnte sich jede der oben genannten Gruppen ihre eigene Organisation aufbauen. Solange dabei ausschließlich Interessen der jeweiligen Gruppe im Vordergrund ständen, könnte sich der Einzelne sogar besser vertreten fühlen. So hätte jede Gruppe ihren eigenen Vorstand, ihre eigene Satzung.

Z. B. könnte sich eine Vereinigung der Züchter, der Rennhundbesitzer, der Rennvereine, der Coursingvereine usw. bilden. Dazu wäre ein entsprechender Verwaltungsaufwand erforderlich. Es müsste in jedem Vorstand einer Organisation-Kontaktpersonen zu den anderen Organisationen geben. Ständige Abstimmung zwischen den einzelnen Organisationen wären erforderlich, da weder die Zuchtseite ihre Ausstellungen ohne Plätze, noch die Rennseite ihre Rennveranstaltungen als sich selbst tragende, kostendeckende Veranstaltungen durchführen könnten. Die Verantwortlichen in den RV wissen aus Erfahrung wie schwierig schon alleine die Abstimmung der Renntermine zwischen den RV innerhalb des DWZRV ist. Aber es konnten Lösungen gefunden werden unter der Berücksichtigung der Interessen der Rennseite und der Zuchtseite.

Lassen Sie mich einen Ausflug in das Berufsleben machen. Vor einigen Jahren ging man in der Industrie den Weg der Aufteilung. So trennte man z. B. die Konstruktion von der Fertigung, die Fertigung von der Qualitätskontrolle usw. Man schuf für jede Gruppe eine sog. Management-Ebene. Mit allen Konsequenzen die da sind:

Personalaufwand, Verwaltungsaufwand, Abstimmungsrunden zwischen den Gruppen.

Viel Zeit und viel Geld musste aufgewendet werden, um die durchaus berechtigten Interessen jeder Gruppe mit denen der anderen in Einklang zu bringen. Das heißt: die Entscheidungen brauchten mehr Zeit, die Kosten erhöhten sich, statt wie beabsichtigt Kosten zu senken.

Heute weiß man, der Weg war falsch. Nun versucht man diese falsche Richtung zu korrigieren. Man will die Gruppen wieder zusammenlegen, um den Wasserkopf der Verwaltung wieder los zu werden und Kosten zu minimieren.

Zurück zum DWZRV. Bei aller Kritik, die man an der mitunter recht starren Organisation des DWZRV üben kann, würde ein sich Lösen von der Idee "DWZRV" nur Nachteile bringen.

Der Vorteil dieser Organisation liegt in den -kurzen- Wegen zwischen den einzelnen Interessengruppen. Auch wenn es für das einzelne Mitglied nicht immer so aussieht. Ein Blick ohne Voreingenommenheit über den Zaun zu unseren ehemaligen UICL-Freunden z. B. Holland zeigt dies ganz deutlich. Auch wenn wir zu unseren Schweizer Freunden schauen, werden wir sehen, dass die Aufsplitterung in einzelne Interessengruppen durchaus keine Vorteile bringen muss.

Sehen wir uns einmal die Argumente der Greyhoundbesitzer an, die speziell die RV und die wie Verantwortlichen des Rennwesens in der Vergangenheit zu hören bekamen.

Wir wollen unseren eigenen Greyhoundclub, damit wir unsere Rennbahnen endlich so haben können, wie unsere Hunde das brauchen. Ganz abgesehen davon, dass bei der Befragung von auch nur 10 Greyhoundbesitzern bestimmt keine einheitliche Meinung über die "Greyhoundrennbahn" gefunden würde, wären die Greyhoundbesitzer alleine nicht in der Lage diese Rennbahn zu erstellen und diese dann alleine zu unterhalten.

Ich behaupte: keine Rasse könnte ständig alleine Rennveranstaltungen organisieren. Wenn man z. B. die Entwicklung der Rassen: Azawakh, Sloughi, Saluki betrachtet, muss man feststellen, dass sich diese Rassen in Deutschland weitaus stärker entwickelt haben, als in den Nachbarländern, in denen diese Rassen ausschließlich von Spezial-Rasseclubs betreut werden. Der Grund ist nahe liegend. Sie profitieren von der großen Organisation des DWZRV, der alle Rassen betreut und deshalb auch Rassen, die alleine keine Rennveranstaltungen organisieren könnten, diese Möglichkeiten bieten kann. Weshalb wohl haben u. a. der -Afghanenclub-, -Sloughiclub-, -Whippetclub-, obgleich sie ja mit den Idealen des DWZRV gar nichts am Hut hatten, immer an unseren Rennveranstaltungen teilnehmen wollen. Weil sie eben diese Vielfalt an Veranstaltungen und diese Konkurrenz nicht bieten können.

Es dürfte bekannt sein welchen Stellenwert ich den "kleinen" Rennvereinen beimesse. Die Existenz der sog. kleinen Rennvereine ist ein ganz wesentlicher Faktor im Vereinsleben des DWZRV und für die Betreuung der Hunde ungemein wichtig. Ihre Existenz kann nur unter einem großen Dach sichergestellt werden. Überlasse man dies alleine den Gesetzen des Marktes würden sie von den großen RV an die Wand gedrückt, und es ginge viel positiver Einsatz für unsere Hunde verloren. In einem Hobby kann es nicht nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gehen.

Wer die Vorteile, die der DWZRV bietet, sehen will, muss dies alles mit betrachten. Wer an ihnen teilhaben will, muss bereit sein die Eigeninteressen dem Gesamtinteresse unterzuordnen.

Dies ist der Kernpunkt der Idee "DWZRV". Hüten wir uns davor, das gemeinsame Interesse hinter das Interesse des Einzelnen zu stellen. Engstirniges, klein kariertes Denken, bei dem nur der Egoismus vorherrscht, war stets der Untergang von guten Organisationen und Ideen. Das Dach unter dem alle Interessengruppen innerhalb des DWZRV zuhause sind, hatte es uns möglich gemacht, ein Rennwesen aufzubauen, das einmalig in Europa ist.

Das ist kein Anlass in Selbstgefälligkeit zu verfallen. Um etwas das gut ist zu erhalten, braucht es Weiterentwicklung. Dazu gehört Kritikfähigkeit, man muss Dinge in Frage stellen dürfen und darf sogar Fehler machen.

Und, nicht jeder Kritiker ist ein Feind es DWZRV!

Brieselang 13.08.2007

**Manfred Müller**